

Fi X zur Gesellschaft

So stöhnt frau richtig!

Eigentlich ist es absurd, reales Sexualverhalten aufgrund von Pornos zu hinterfragen. Wir wissen, dass in den Filmchen fast alles Fake ist. Immer Lust, nie Pannen und schon gar keine Kondome. Trotzdem zieht die Übertreibung einen Rattenschwanz nach sich und zehrt hart an unseren Nerven. Denn dieses gefakte Ge... verbreitet Unsicherheit. Ein Beispiel ist das Hardcore-Gestöhne der Frauen. Es ist alles andere als authentisch. Da hilft bloss Ton ausstellen. Sonst will man die Frau schütteln und sagen: «Spinnsch eigentlich? Du dummi, dummi Chueh!» Beim Extreme-Moaning kommen einige Zweifel auf. Unsichere Frauen könnten sich fragen: «Macht man das so?» Unsichere Männer: «Warum geht bei mir keine so ab?»

Eine bekannte Sexualtherapeutin meint: «Beim Sex nicht zu viel denken. Wir müssen echt sein!»

In Pornos stöhnt und schreit vor allem sie. Die meisten Filme sind eben immer noch von Männern für Männer gemacht. Da muss die Frau nun mal ordentlich Laute von sich geben. Denn dann, so die männliche Logik, ist der

Mann gut. Manchmal kommt das Gestöhne nicht aus dem Film, sondern aus der Nachbarwohnung. Manchmal ist es vielleicht noch näher. Selten ist man sich sicher: ehrliche Lust oder grosses Spektakel? Keiner weiss es genau. So rätselt man dann eben doch oft, und so kommt es, dass in Internetforen junge Frauen fragen, wie sie stöhnen sollen, und wir Beiträge à la «Richtig stöhnen» oder «Stöhnen lernen» lesen.

Stöhnen kann etwas aussagen. Es kann heissen: «So gut, so bleiben» – oder auch: «Das war unangenehm.» Was gerne falsch interpretiert wird. Und bereits sind wir beim Interpretieren. Wenn wir schon WhatsApp-Nachrichten unterschiedlich verstehen können, obwohl da etwas schwarz auf weiss steht – wie soll man dann Töne von dumpf bis grell richtig deuten? Auch verständlich, dass

das Gegenüber oder das Oben-drüber/Untendrunter eher denkt, es sei gut, wenn es etwas hört. Geht Frauen übrigens genau gleich. Doch Porno hin oder her, davon sollte man wegkommen. Es gibt keine Anleitung zum richtigen Stöhnen, weil es das richtige Stöhnen nicht gibt. Laute sind übersetzte Gefühle und Empfindungen. Die äussern sich bei allen anders – und gehören primär einem selbst, sind nicht als Show-Einlage für jemand anderen gedacht. Sie komplett steuern? Hallo, Verkrampftheit! Eine bekannte Sexualtherapeutin meinte mal: «Beim Sex nicht zu viel denken. Wir müssen echt sein!» ●



Alexandra Fitz
stv. Leiterin SonntagsBlick Magazin



Kelly Beeman und ihre Schwestern in den Herbst/Winter-Kollektionen 2016/17 von Armani, Gucci, Chanel und Givenchy (v. l. n. r.).



Nachdenklich in einem luftigen Kleid der Pre-Fall-Kollektion 2017 von Jason Wu.



Mode gemalt

Wie eine junge US-Amerikanerin ihr **Hobby zum Beruf machte** und heute für die ganz Grossen im Modegeschäft zeichnet.

STEPHANIE REBONATI

Sie spielen Klavier, spazieren im Wald, schwimmen in Pools. Manchmal sind sie alleine, dann zusammen am Tisch, im Bett oder auf der Veranda. Was Kelly Beemans Figuren in jeder Szene auszeichnen, sind deren Outfits. Bestickte Blusen, gestreifte Hosen, ein Kleid aus Spitze, eine schwarze Jacke mit goldigen Knöpfen. Keine Erfindungen der Künstlerin, sondern Replikas aktueller Modekollektionen. Gucci, Dior, Prada, auch Balenciaga und Chanel kom-

men vor. Im Auftrag von Modemarken und Magazinen kreierte die 35-Jährige fiktive Räume, in denen echte Mode erfrischend anders gezeigt wird. Und weil diese Werke weit mehr als nur Mode sind, wurde ein Zürcher Kunstbuchverlag auf die junge Amerikanerin aufmerksam und publizierte nun ihr erstes Buch. «Window Shopping» wurde vor zwei Wochen in der Buchhandlung des Designers Marc Jacobs in New York lanciert, wo es innerhalb einer Stunde ausverkauft war.

In der Zeichner-Tradition der früheren Modeschöpfer

Wir sind uns Laufstegbilder und aufwendig inszenierte Fotoshootings gewohnt, wenn es um Modebilder geht. Handgefertigte Skizzen und Illustrationen sieht man in Museen oder Filmen über Coco Chanel und Yves Saint Laurent. Beemans Werke zeugen von dieser Tradition, doch haften ihnen keine

Nostalgie an. Sie sind frisch, eigenständig, vor allem aber persönlich. Beeman wuchs mit ihren drei Schwestern in Oklahoma City auf, sie malten, erfanden Geschichten und musizierten. Deshalb sieht man heute in den Werken Notenhäfte und Frauen, die gemeinsam Blumen stehlen oder im Schlafzimmer in Heften blättern. Man begegnet auch Literatur und Designklassikern, die der Künstlerin lieb sind, etwa von Vladimir Nabokov, Koloman Moser und Josef Hoffmann.



Kelly Beeman zeigt mit ihren Werken Mode erfrischend anders.

Beeman brachte sich das Zeichnen selbst bei. Nach dem Soziologiestudium arbeitete sie in Argentinien und Bolivien, bevor sie nach New York zog, wo sie tagsüber malte und abends kellnerte. Vor drei Jahren publizierte sie auf ihrem Instagram-Profil eine Modeillustration

und nannte in der Bildunterschrift den Designer JW Anderson, von dem die Kleider stammten. Innert Stunden rief ein Assistent aus London an und bestellte weitere Zeichnungen. Es folgten grosse Modehäuser wie Loewe, Elie Saab und Tory Burch, auch «Vogue», «Marie Claire» und «InStyle» riefen an. Heute lebt Beeman von diesen Aufträgen. Übrigens stiess auch der Schweizer Verlag online auf ihr Werk: Eine Mitarbeiterin scrollte während der Mittagspause durch Instagram und verliebte sich in die

elegant-langgliedrigen Figuren, die weit mehr als nur Mode sind. ●

Window Shopping, Kelly Beeman, 2018 bei der Edition Patrick Frey erschienen, 52 Franken



Klavierstunde mit Chopin, Wagner und Tschairowski, im Patchwork-Look von Balenciaga.